



## Die Psychologin steht mit Rat und Tat parat

**AKTION** Anne-Maria Schäfer berät das Team des „Bunten Kreises“

Die gebürtige Berlinerin behält während der Nachsorge die Ängste und Sorgen in den Familien im Blick.

VON ELKE WIEKING

**PAPENBURG/LEER** - Wie geht es den Geschwistern der Frühchen? Gibt es Probleme zwischen den Eltern? Welche Ängste quälen sie? – Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich Anne-Maria Schäfer. Die 49-Jährige ist Diplom-Psychologin und arbeitet im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) im Marienhospital in Papenburg. Die große, schlanke, freundliche Berlinerin ist seit fast sechs Jahren im hohen Norden: Sie arbeitet in Papenburg und wohnt in Leer.

Anne-Maria Schäfer ist Mitglied im Team des SPZ. In dem Zentrum werden Babys, Klein- und Schulkinder, aber auch Jugendliche untersucht und behandelt, die krank und behindert sind, von einer Behinderung bedroht sind, sich nicht altersgemäß entwickeln oder eine Störung haben. Ein Team mit Ärzten, Therapeuten, Sozialpädagogen und Psychologen kümmert sich um sie. Ganzheitlich.

Aber Anne-Maria Schäfer arbeitet auch fünf Stunden in der Woche für den „Bun-

ten Kreis Nord-West-Niedersachsen“, der sich um die Nachsorge für Familien mit frühgeborenen, chronisch und schwer kranken Kindern kümmert. Der „Bunte Kreis“ übernimmt drei Monate lang die Nachsorge, wenn Eltern und Kinder aus dem Krankenhaus kommen, damit sie sich nicht alleingelassen fühlen und sich nicht um alles selbst kümmern müssen.

Da kommt die Diplom-Psychologin Schäfer ins Spiel. Sie nimmt an den Teamsitzungen teil, wo die Fälle besprochen werden. Denn die meisten Familien seien natürlich sehr fokussiert auf das betroffene Kind und darauf, dass alles läuft. „Das ist völlig normal“, sagt Schäfer. Der „Tunnelblick“ könne aber dazu führen, Themen auszublen- den, die ebenfalls wichtig seien – wenn auch nicht aus medizinischer Sicht.

Geschwisterkinder fühlen sich schnell verloren in dem Szenario. Mit einem Mal stehen sie nicht mehr im Mittelpunkt. Eltern seien dann schnell überfordert, wenn nicht nur das Frühchen oder

krankes Kind, sondern auch das gesunde aus dem Gleis springt. Oft reiche schon der Hinweis darauf, eine gute Betreuung für das kranke Kind zu suchen, um sich mehr Zeit für das Geschwisterkind zu nehmen, so Schäfer.

Manchmal gibt es auch Probleme in den Partnerschaften. Häufig stimmt das Klischee, weiß die Psychologin: Frauen wollen reden, Männer nicht. Sie würden mit der Situation anders umgehen: Probleme nicht bereden, sondern handeln. Anne-Maria Schäfer zeigt dann auf, was die Eltern tun können, um sich nicht zu verlieren.

Und eine typische Angst von Müttern ist: Mein Frühchen ist nicht! Doch schon diese Angst führt oft zur sich selbsterfüllten Prophezeiung. „Kinder haben sehr feine Antennen“, weiß Schäfer. Dann hilft es, den Blick zu schärfen: Droht wirklich Gefahr? Oder sollte es vielleicht mal der Vater füttern, statt die sorgvolle Mutter?

Und viele Frauen wollen vor allem eins: über alles reden. Die Sorgen, Ängste und Nöte rauslassen; vor allem dann, wenn Familie und Freunde es nicht mehr hören können, oder die Frauen sie nicht weiter belasten wollen. Dann steht die Psychologin mit Rat und Tat parat.



Anne-Maria Schäfer ist Diplom-Psychologin und gehört zum Team des „Bunten Kreises Nord-West-Niedersachsen“ am Marienhospital in Papenburg.

BILD: WIEKING



### Die Aktion

**Der General-Anzeiger** sammelt in der Weihnachtszeit zum achten Mal Geld für einen guten Zweck. In diesem Jahr wird der Förderverein „Bunter Kreis Nord-West-Niedersachsen“ unterstützt. Weitere Infos gibt es unter [www.bunterkreis.net](http://www.bunterkreis.net).

**Leser, die helfen möchten**, können unter dem Verwendungszweck „GA-Leser helfen 2014“ auf das Konto 458 007 01 bei der Volksbank Westrauderfehn (Bankleitzahl 285 916 54) spenden. Sie werden – wenn gewünscht – in einer der nächsten Ausgaben des GA namentlich erwähnt.

**Gespendet wurden** bis jetzt 5590,50 Euro. Weitere Spender sind: Tanja Frey (10 Euro); Gesina Niemann (20 Euro); Meddina Buscher, Rhauderfehn (20 Euro); Ursula Rost (20 Euro); Hinrich van Deest (25 Euro); N. N. (20 Euro); Renate und Helmut Dettmers (20 Euro); Marks-Hülsebus Hülsebus (30 Euro); Claudia Schulz, Rhauderfehn (26,50 Euro); Anton Meinerling (25 Euro); Gabriele und Hartwig Düring (10 Euro); Agnes und Joachim Hollatz (25 Euro); Kath. Frauengemeinschaft St. Bonifatius Westrauderfehn (250 Euro); Bettina und Ingo de Vries (20 Euro); Hermann Brink (20 Euro); Rena Ulpts (5 Euro); Margarethe Mäcker (50,-); Käthe Schmidt (20 Euro); Spendendose General-Anzeiger, Rhauderfehn (88 Euro); Birgit und Reinhold Thieben (25 Euro); Karlheinz Pfeiffer (50 Euro); Klara und Johann Quappe (25 Euro); Erika Burrichter (20 Euro); Konrad Nistler (20 Euro); Christa Schütte (20 Euro); Tennie Elektromaschinen GmbH & Co. (500 Euro); N. N. (15 Euro); Hauke + van Mark GmbH (200 Euro); Angelika und Johann Meyer (20 Euro); Marlene Davids (15 Euro); Hans Jürgen Pruin (20 Euro); Berthold Bleicher (20 Euro); Monika und Andreas Bunger (20 Euro).



Wenn Kinder krank werden, brauchen sie und ihre Familien häufig besonderen Trost.

BILD: DRUBIG-PHOTO - FOTOLIA.COM